
Binnenwirtschaft

24 Erfolge bei der Abbremsung der überhitzten Konjunktur?

Ende Juni unterstrich Ministerpräsident Wen Jiabao auf einer Eröffnungsrede des dritten Treffens der Außenminister im Rahmen des Asia Cooperation Dialogue, dass er fest damit rechne, dass die Konjunktur zu einem „soft landing“ kommen würde. Seit August letzten Jahres habe die Regierung als Antwort auf Probleme in der Wirtschaftsentwicklung eine Serie von gesamtwirtschaftlichen Anpassungsmaßnahmen durchgeführt. Hierdurch, so Wen, seien gute Ergebnisse erzielt worden, und die chinesische Wirtschaft habe ein stetiges und schnelles Wachstum verzeichnen können. (XNA, 22.6.04)

Während einer Inspektionsreise in der Provinz Hubei im Juni konkretisierte Wen die Erfolge der gesamtwirtschaftlichen Anpassungsmaßnahmen. So sei das zu schnelle Wachstum der Anlageinvestitionen, der Geldmenge und der Kreditvergabe gebremst worden. Weiterhin hätte die Zunahme der Preise gestoppt und die destabilisierenden Faktoren in einem bestimmten Ausmaße kontrolliert werden können. (AWSJ, 13.6.04)

In einer anderen Stellungnahme Wen Jiabaos zur Konjunkturentwicklung für die Nachrichtenagentur Xinhua räumte der Ministerpräsident allerdings ein, dass es nach wie vor starke Engpässe beim Angebot von Kohle, Elektrizität und Erdöl sowie bei Transportkapazitäten gebe. (ST interactive, 14.6.04)

Chinesische Medien berichteten im Juni von Erfolgen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Abbremsung der überhitzten Wirtschaft. Im Folgenden wird ein Überblick über die konjunkturelle Entwicklung bis Mai 2004 anhand der Indikatoren Industrieproduktion, Investitions- und Preisentwicklung sowie Geldmengen- und Kreditentwicklung gegeben.

ENTWICKLUNG DER INDUSTRIEPRODUKTION:

Mit einer Wachstumsrate von 17,5% des Industrieoutputs im Mai d.J. hat sich das Tempo der Entwicklung des Industriesektors verlangsamt. Im Vormonat hatte die Wachstumsrate noch bei 19,1% im Vergleich zum Vorjahresmonat gelegen. Aufgrund der SARS-Epidemie im letzten Jahr ist die Vergleichsbasis für April jedoch niedriger. (FT, 11.6.04)

Die Gewinne im Industriesektor nahmen in den ersten fünf Monaten d.J. um 43,7% zu, ein geringfügig niedrigeres Wachstum als in den ersten vier Monaten (45,7%). Die höchsten Gewinne verzeichneten Unternehmen, die in der Rohstoffverarbeitung und im Energiesektor tätig sind. (AWSJ, 23.6.04)

INVESTITIONSENTWICKLUNG:

Im Mai nahmen die Anlageinvestitionen um 18,3% im Vergleich zum Vorjahresmonat zu. Gegenüber der Wachstumsrate von 34,7% im April war die Mai-Wachstumsrate deutlich niedriger und wird als Zeichen für eine erfolgreiche Abbremsung der konjunkturellen Entwicklung präsentiert. (XNA, 17.6.04) Besonders starke Wachstumsrückgänge im Mai d.J. verzeichneten die Investitionen im Bau- und in Produktionsausrüstungen, die eine um 16,4% geringere Wachstumsrate aufwiesen. (XNA, 14.6.04)

Bereits seit Anfang des Jahres scheint das Wachstumstempo der Anlageinvestitionen zurückzugehen. Während in den ersten zwei Monaten die Wachstumsrate nach Angaben des National Bureau of Statistics (NBS) bei 53% gelegen hat, betrug das Wachstum im Vergleich zu den jeweiligen Perioden des Vorjahres von Januar bis März 47,8% und von Januar bis April 42,8%. (AWSJ, 1.6.04)

Für den Zeitraum Januar bis Mai d.J. berichtet das NBS von einer Wachstumsrate der Anlageinvestitionen von 34,8%. Die Zunahme ist zwar immer noch sehr hoch, aber deutlich geringer als von Januar bis April d.J. Regional betrachtet entfiel auf die Provinzen in Westchina eine Wachstumsrate der Anlageinvestitionen von 43,2%, in Zentralchina von 40,7% und in Ostchina von 32,5%. (XNA, 14.6.04)

PREISENTWICKLUNG:

Im Zeitraum Januar bis Mai d.J. stiegen die Verbraucherpreise um 3,3% gegenüber der Vorjahresperiode. Als Ursachen nennt die Staatliche Entwicklungs- und Reformkommission (SERK) die Verteuerung von Getreide, Speiseöl, Fleisch und anderen Konsumgütern des täglichen Bedarfs sowie von bestimmten Dienstleistungen, Rohmaterialien und Energie. (XNA, 14.6.04) Im Monat Mai lag die Teuerungsrate für Konsumgüter bei 4,4% gegenüber dem Vorjahresmonat. Deutlich höher mit 9,4% war der Preisanstieg im Monat Mai bei industriellen Inputs. (AWSJ, 15.6.04)

Als Indikator für die positive Auswirkung der wirtschaftspolitischen Maßnahmen auf die Inflation wird von der SERK die Preisentwicklung des Monats Mai im Vergleich zum Vormonat April herangezogen. So gingen die Verbraucherpreise um 0,1 Prozentpunkte im Mai gegenüber April zurück; die Getreidepreise sanken um 0,5 Prozentpunkte. Bei Investitionsgütern fiel der Preisrückgang noch stärker aus. Die Preise für Walzstahl und NE-Metalle lagen um 7,6 und 3,2 Prozentpunkte niedriger. (XNA, 26.6.04) Für Fahrzeuge sanken die Preise um 0,3 Prozentpunkte im Mai gegenüber April, dagegen stiegen die Preise für Kohle, Erdölprodukte und Elektrizität um 1,4 Prozentpunkte. (XNA, 14.6.04)

Im Mai importierte China 3,8% weniger Erdöl als im Vormonat April, da das hohe Preisniveau auf dem Weltmarkt einen Teil der chinesischen Importeure abschreckte. Auch auf dem Inlandsmarkt stieg das Preisniveau, u.a. weil die Regierung zum 31.3.04 die Preise für Benzin und Flugzeugbrennstoffe um 9% erhöhte. (AWSJ, 22.6.04)

Nach Angaben von Cao Yushu, stellvertretender Generalsekretär der SERK, sanken die Preise für Aluminium und Stahl in den letzten Monaten erheblich. Auf der Webseite der China Iron and Steel Association wird der Preisrückgang deutlich. Die Webseite berichtet beispielsweise von sinkenden Preisen um rd. 25% bei zwei wichtigen Stahlprodukten, und zwar bei Stahlfasern (*threaded steel*) (um 944 RMB auf 3.053 RMB/t) sowie bei Stahldrähten and -stäben (um 998 RMB auf 2.882 RMB/t). Auf dem Shanghaier Stahl-

markt soll der Preis für Stahl Mitte Mai nach Angaben auf der Webseite niedriger als im Vorjahr gelegen haben. (AWSJ, 1.6.04)

KREDIT- UND GELDMENGENENTWICKLUNG:

Nach Angaben der Zentralbank konnte die Kreditvergabe der Banken erheblich eingeschränkt werden. Im Mai d.J. lag das Kreditvolumen im Vergleich zum Vorjahresmonat rund um die Hälfte niedriger bei 113,2 Mrd. RMB (13,6 Mrd. US\$). Vor allem die kurzfristigen Kredite mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr sowie Wechselgeschäfte wurden reduziert, weniger dagegen langfristige Kredite. Daraus könnte nach Einschätzung des stellvertretenden Zentralbankpräsidenten Sheng Songcheng eine Knappheit an Umlaufkapital für bestimmte Unternehmen resultieren. Unter Berücksichtigung von Kreditsicherheit und Gewinnen würden die Banken eher die kurzfristigen Kredite an kleine und mittelgroße Unternehmen einschränken, sodass diese Gruppe vor allem betroffen werde. (XNA, 16.7.04)

Obwohl durch eine Erhöhung der Kreditzinsen die Kredite verteuert würden und dies die Investitionsentscheidungen der Unternehmen und ihre Kreditnachfrage beeinflussen könnte, ist eine Zinserhöhung mit zu vielen negativen Auswirkungen verbunden. Hierdurch könnte nach Einschätzung von Sheng der Aufwertungsdruck für die chinesische Währung steigen, da dann noch mehr Spekulationsgeld nach China fließen würde. (XNA, 17.6.04)

Für Mai berichtet die Zentralbank von einem Rückgang des Geldmengenwachstums M2 auf 17,5% gegenüber 19,1% im April d.J. (FT, 11.6.04)

Die meisten ausländischen Analysten bewerten die bisherigen Anstrengungen der Regierung zur Abbremsung der überhitzten Entwicklung in einigen Sektoren als erfolgreich. Für Huang Yiping, Ökonom bei der Citigroup Hongkong, ist das Abflachen der Wachstumsrate im Industriesektor im Mai d.J. ein Zeichen dafür, dass die Maßnahmen der Regierung Wirkung zeigen würden. Dies sei durch eine Politik des „starken Armes“ gelungen, die auf eine Beschränkung der Kreditvergabe an überhitzte In-

dustriebranchen und direkte Verbote von neuen Bauprojekten setzte. Tao Dong, Chefökonom für Asien bei der Credit Suisse First Boston in Hongkong, erwartet, dass sich die Verlangsamung des Wachstumstempos in den kritischen Sektoren und Indikatoren weiter fortsetzen wird. Bruce Murray, Ökonom bei der Asiatischen Entwicklungsbank in Beijing, ist davon überzeugt, dass die Regierung ein „soft landing“ herbeiführen kann. Allerdings würden geldpolitische Maßnahmen dafür nicht ausreichen, sondern sie müssten durch fiskalpolitische ergänzt werden. (SCMP, 11.6.04)

Ein Teil der ausländischen Beobachter erwartet eine Erhöhung der Kreditzinsen in den kommenden Monaten. Ökonomen bei JP Morgan gehen beispielsweise davon aus, dass bis Juli die Verbraucherpreise auf über 5% steigen werden und dass dann eine Zinserhöhung durchgeführt wird. (ST interactive, 12.6.04)

Auch Fred Hu, geschäftsführender Direktor von Goldman Sachs Asia, geht von der Notwendigkeit einer Zinserhöhung aus. Der wichtigste Grund für die übermäßige Zunahme der Kredite und Investitionen seien die niedrigen Kapitalkosten. Allerdings räumt Hu ein, dass sich die chinesische Regierung bei dieser Entscheidung in einem Dilemma befindet, da hierdurch noch mehr Spekulationsgeld ins Land fließen könnte. Als Lösung plädiert Hu für die Freigabe der Wechselkurse, da dann die Zentralbank nicht mehr verpflichtet wäre, Devisen aufzukaufen. (AWSJ, 8.6.04) -schü-

25 Maßnahmen zur Lösung der Energiekrise

Anfang Juni 2004 wurde auf einer Sitzung des Staatsrates ein Maßnahmenpaket beschlossen, durch das die Energiekrise gelöst werden soll. Um die Energieknappheit zu beheben, soll die gesamtwirtschaftliche Regulierung und Kontrolle verbessert, „blinde“ Investitionen und Verschwendung von Ressourcen verhindert werden, die durch überlappende Projekte in bestimmten Branchen und die damit verbundene irrationale Nachfrage bedingt sind. Zu den Maßnahmen, die der Staatsrat beschlossen hat, zählen (XNA, 7.6.04; BBC PF, 7.6.04):

- Regulierung des Angebots und der Nachfrage von Energie durch Festlegung unterschiedlicher Preise.
- Verbesserung der Energieverteilung, um bestehende Stromerzeugungsanlagen besser nutzen zu können.
- Verbesserung des Angebots von Kohle für Gebiete, die unter Stromknappheiten leiden.
- Beschleunigung des Baus von Energie- und Transportprojekten, um das Angebot auszuweiten.
- Verbesserung der Energieeffizienz.
- Intensivierung der Planung für den Bau von Energie- und Transporteinrichtungen.
- Gewährleistung von Sicherheit in der Energieproduktion, von Angebot und von Transport.

Obwohl das Angebot von Kohle, Erdöl und Elektrizität seit Anfang d.J. ausgeweitet wurde, sind in den letzten Monaten verstärkt Engpässe in der Versorgung aufgetreten. Bereits im letzten Jahr litten 21 Provinzen unter Elektrizitätsmangel, vor allem die Ostküstenprovinzen. In den ersten vier Monaten d.J. stieg die Nachfrage schneller als die Erzeugung und Stromabschaltungen traten auf. Für das gesamte Jahr wird nach Einschätzung der State Electric Power Regulatory Commission mit einem Nachfrageüberhang bei Elektrizität von rd. 60 Mrd. Kilowattstunden zu rechnen sein. (ST, 5.6.04)

24 Provinzen und Städte erwarten Stromabschaltungen in diesem Jahr, verglichen mit 16 im letzten Jahr. Auch die Lokalregierung in Beijing kündigte im Juni an, dass Stromabschaltungen in diesem Sommer möglich werden könnten. Die Stadt erhält 59% ihrer Elektrizität zugeliefert. (XNA, 9.6.04)

Shanghai hat 1.700 Unternehmen eine Einsparung von Energie vorgegeben, insbesondere staatseigenen Unternehmen. Andere Unternehmen, darunter auch Auslandsunternehmen, geben ihren Beschäftigten für bestimmte Zeiten Urlaub oder verlagern die Arbeitsstunden auf Perioden, zu denen weniger Energiengpässe zu erwarten sind. (SCMP, 10.6.04) Ein Beispiel ist das ausländische Unternehmen Tech International, Hersteller von Reifenmaterial, das auf Anweisung der Songjiang-Industrial-Zone

Verwaltung in Shanghai die Produktion von donnerstags und freitags auf samstags und sonntags verlagern musste. (SCMP, 16.6.04)

Zur Beruhigung der Vertreter ausländischer Unternehmen kündigte der stellvertretende Bürgermeister Shanghais, Zhou Yupeng, an, dass die Energielieferung an Unternehmen mit Auslandskapital Vorrang habe. In einem Briefing mit Vertretern multinationaler Unternehmen sicherte Yu Beihua, stellvertretender Direktor der Shanghaier Entwicklungs- und Reformkommission, diesen Unternehmen die Energieversorgung zu: „Power supply to foreign companies, especially those in the preferred industries, will be guaranteed“. (SCMP, 15.6.04) Allerdings spezifizierte Yu die Branchen nicht näher. Unternehmen wie Bayer, die eine große Produktionsanlage mit einem Investitionsvolumen von 3,1 Mrd. US\$ in Caojing bei Shanghai planen, überlegen derzeit bereits den Bau eigener Generatoren zur Sicherung der Energieversorgung. (SCMP, 15.6.04)

Shanghai sowie das gesamte Yangzi-Delta, einschließlich der Provinzen Jiangsu und Zhejiang, zählen zu den Regionen, die durch die Energieknappheit besonders betroffen sind. Andere Maßnahmen der Energieeinsparung werden ebenfalls von der Shanghaier Regierung verfolgt, u.a. die Beschränkung der Klimaanlage in Büroräumen auf eine Temperatur von 26 Grad. Private Haushalte sind von den Maßnahmen noch nicht betroffen. Shanghai selbst hat im letzten Jahr Elektrizität in einem Umfang von 69 Mrd. Kilowattstunden produziert, ein Anstieg um 12,7% gegenüber dem Jahr 2002, musste aber noch Energie importieren, um die Nachfrage zu befriedigen. Trotz Energierationierungsmaßnahmen stieg Shanghais Elektrizitätsverbrauch im letzten Jahr um 15,5% auf 75 Mrd. Kilowattstunden. (SCMP, 16.6.04)

In einem Kommentar zum Energiesparen in der *Renmin Ribao* vom 6.6.04 wird auf Chinas Ressourcenknappheit hingewiesen, und es werden ernsthaftere Anstrengungen zur Einsparung von Energie gefordert. So weise China nur die Hälfte der Pro-Kopf-Ausstattung mit mineralischen Reserven im internationalen Vergleich auf; die Pro-

Kopf-Erdölreserve liege sogar nur bei 11% des Weltdurchschnitts. Als wesentliche Problem bei der Energieeinsparung in China gelten dem Kommentar nach 1) unzureichendes Bewusstsein über die Notwendigkeit von Energieeinsparungen, 2) Gesetze und Bestimmungen sowie Standards für die Energieeinsparung sind erst unvollständig vorhanden und die Durchsetzung bestehender Regeln ist unzureichend, 3) Maßnahmen, die zur Energieeinsparungen ermutigen, müssen noch eingeführt werden, und 4) es fehlt noch ein Mechanismus zum Energieeinsparen, der mit den marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen übereinstimmt. Der Kommentar weist außerdem auf das vom Staatsrat vorgegebene Ziel der Energieeinsparung hin. So sollen pro 10.000 RMB Bruttoinlandsprodukt 5% Energieverbrauch eingespart werden. Weiterhin ist der Abbau von Engpässen im Energieangebot in den kommenden drei Jahren vorgesehen. (BBC PF, 6.6.04)

Auch hochrangige Vertreter der politischen Führung sprachen sich Anfang Juni für stärkere Energieeinsparungen aus. Der stellvertretende Ministerpräsident Zeng Peiyan forderte im Rahmen eines Besuchs einer Ausstellung über energiesparende Produkte dazu auf, dass jeder Einwohner in China pro Tag eine Kilowattstunde Elektrizität sparen sollte. Hierdurch könnte das Land 200 Mio. t Kohle pro Jahr einsparen. (XNA, 6.6.04)

Mit der Einführung von unterschiedlichen Elektrizitätspreisen wird die Stadt Beijing im Herbst beginnen. Dann werden die Preise in den Spitzenzeiten am Tag um 11% höher liegen. Von dieser Preiserhöhung sind private Nutzer, Regierungsgebäude, Schulen, Militärgebäude, Krankenhäuser, Metro-Stationen, Busunternehmen sowie Versorgungsunternehmen für Wasser und Erdgas ausgenommen. Für die Unternehmen bedeutet diese Preiserhöhung, dass sie ihre Arbeitszeiten verändern müssen, wenn sie keine höheren Preise für Elektrizität zahlen wollen. (XNA, 11.6.04) -schü-

SVR Hongkong

26 Neupositionierung des demokratischen Lagers – Konziliantere Töne gegenüber Beijing

Prominente Vertreter des demokratischen Lagers haben im Verlauf des Monats Juni wiederholt eine stärkere Kooperation mit der parteistaatlichen Führung in Beijing angemahnt. Die konzilianteren Töne gegenüber Beijing signalisieren ein Einschwenken prodemokratischer Kräfte, die bislang ihrem eigenen Verständnis sowie in der Außenwahrnehmung als „Beijing-kritisch“, wenn nicht gar „Beijing-feindlich“ galten. Von Seiten der Hongkonger Regierung wie auch der chinesischen Zentralregierung wurde das „Friedensangebot“ des demokratischen Lagers durch verschiedene positive Signale honoriert.

Den Anfang in der Reihe konzilianter Anläufe machte der Gewerkschaftsvertreter und Abgeordnete der Legislativversammlung Lau Chin-shek, der Anfang Juni seine Gesinnungsgenossen dazu aufrief, ihre konfrontative Haltung gegenüber der Zentralregierung in Beijing zu überdenken und die Überwindung bestehender Differenzen in den Vordergrund zu stellen. Als konkrete Geste der Versöhnung empfahl er, die gegen Beijing gerichtete Prostrhetorik anlässlich der für den 1. Juli erwarteten Massendemonstrationen zu entschärfen. Insgesamt sei die Bereitschaft im demokratischen Lager gestiegen, mit Beijing ernsthaft zu kommunizieren. Den Ausschluss aus den üblichen offiziellen Kommunikationsforen, die prodemokratische Vertreter in den vergangenen Monaten zunehmend schmerzhaft zu spüren bekommen hatten, wolle man möglichst bald überwinden und stattdessen mit der Beijinger Führung in einen Dialog über die politische Zukunft Hongkongs treten.

Mitte des Monats sprach sich auch Yeung Sum, der Führer der Demokratischen Partei, der sich von Lau Chin-sheks versöhnlichen Gesten zunächst distanziert hatte, dafür aus, „die Kluft